

[macro]biologies II: organisms

Suzanne Anker
 Brandon Ballengée
 Maja Smrekar

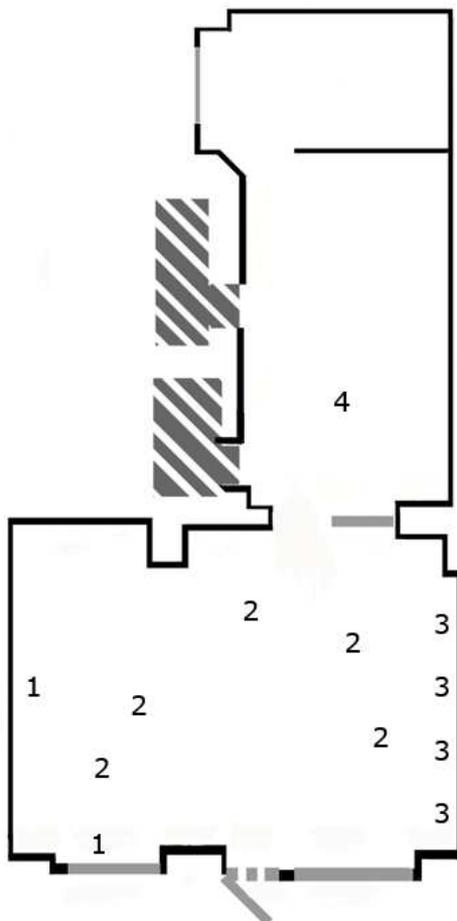
31. Mai – 20. Juli 2014/ Fr – So, 14 – 18 Uhr

Curator Talk: 6 Juli, 15 Uhr

Kinder-Workshop: 19. Juli, 14-16 Uhr (per Anmeldung)

Anstatt eines einheitlichen Konzepts der Existenz von "Welt" oder "Natur" sehen wir uns heutzutage im postanthropozentrischen Zeitalter vielmehr von einer Vielzahl von Strukturen und einer Verwischung von Grenzen konfrontiert. Dies ist die zweite Ausstellung unserer diesjährigen Ausstellungsreihe *[macro]bio-logies* und *[micro]biologies*, die aktuelle internationale künstlerische Positionen vorstellt.

In dieser Ausstellung richtet sich unser Blick auf künstlerische Projekte, die sich mit konkreten Organismen auseinandersetzen. Dabei geht es um die Beziehungen dieser Organismen zu uns, sowie ihre Rolle als Akteure in einem übergeordneten Sinne. Die Ausstellung legt den Schwerpunkt auf Arbeiten von drei bemerkenswerten KünstlerInnen, die sich mit mehrzelligen Organismen beschäftigen: Suzanne Anker (US), Brandon Ballengée (US) und Maja Smrekar (SI).

Ausstellungsort 1: Prinzenallee 34

Die New Yorker Künstlerin und Theoretikerin **Suzanne Anker (1-3)** ist seit mehreren Jahrzehnten eine der Schlüsselfiguren für die produktive ästhetische Grenze von Kunst und Biologie. Ihre Arbeiten verbinden wissenschaftliche Untersuchungen und neueste Technologien mit einer bemerkenswerten Ästhetik.

Im ersten Ausstellungsraum ist die Installation ***Astroculture/ Shelf Life (1)*** von 2009 zu sehen, die aus drei Pflanzenkammern besteht und in die LED-Panels eingebaut wurden. Durch das blau-rote spezifische Pflanzenlicht erscheinen alle Pflanzen – Erbsen- und Bohnen, Oregano und Minze – braun. Diese Arbeit manifestiert die Möglichkeit des Anbaus von Kräutern in jedem vom Licht beraubten Umland.

Remote Sensing (2) ist eine Serie von Arbeiten, die durch Rapid-Prototyping-Technologie hergestellt wurde. Ein dreidimensional arbeitendes Software-Programm übersetzt dabei das Bild in ein Objekt. Die erzeugte Skulptur erinnert an Landschaften, die mittels einer Fernerkundung aufgezeichnet wurden.

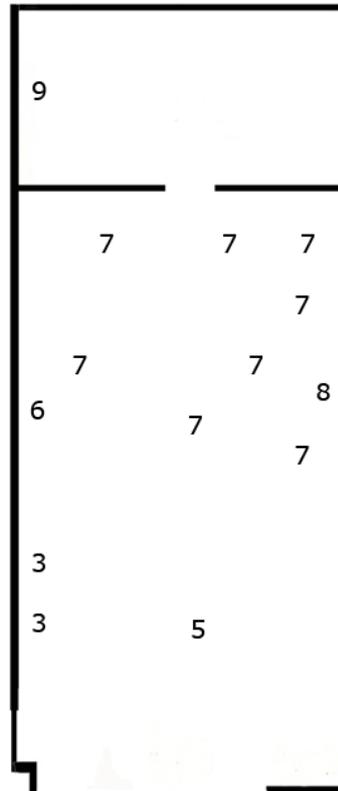
In *Vanitas (in a Petri dish)* (3) reflektiert Anker das Konzept von Vanitas (Vergänglichkeit) durch den Einsatz einer Petrischale, die dem Laboralltag entnommen ist, und die hier vom Objekt der Wissenschaft zu einem Objekt der Kunst wird.

Die junge Künstlerin **Maja Smrekar (4)** aus Ljubljana, Slowenien, arbeitet an der Schnittstelle von Geistes- und Naturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Lebenskonzepte.

2012 schuf Smrekar zusammen mit Biologen aus Ljubljana die komplexe Installation *Crustacea deleatur* (eine Aksioma-Produktion). Sie basiert auf einer interdisziplinären Studie der Künstlerin und untersucht das Problem invasiver Spezies am Beispiel europäischer (einheimischer) und außereuropäischer (tropischer und invasiver) Krebsarten. Die Installation zeigte einen raumgroßen Behälter, der ein zweiteiliges Aquarium umfasst. In einem Teil waren die lokalen slowenischen Krebse und im anderen die australischen *Rote-Klauen-Krebse (Cherax quadricarinatus)*, die sich im Laufe der letzten Jahre im südslowenischen Topla-See ausgebreitet haben, platziert. Beide Teile waren durch eine Leiter miteinander verbunden und ermöglichten Austausch und Konfrontation.

Für die Ausstellung bei Art Laboratory Berlin hat Smrekar ihr Projekt weiterentwickelt und präsentiert hier die Installation *Crustacea deleatur* in veränderter Form als **BioBASE: risky ZOOgraphics (4)** mit dem Schwerpunkt auf Marmorkrebse (*Procambarus fallax forma virginalis*). Diese – davon sechs im linken Aquarium zu sehen – sind asexuell ausgeprägt; ein Phänomen, das man Pathenogenesis nennt, dabei erfolgt Wachstum und Entwicklung des Embryos ohne Befruchtung. Im anderen Aquarium sind männliche Krebse einer verwandten Art zu sehen – *Procambarus clarkii*. Seit dem Frühling 2013 besteht ein intensiver Austausch zwischen Smrekar und Prof. Dr. Scholtz vom Institut für Biologie (Humboldt-Universität zu Berlin), einem der führenden Spezialisten für Marmorkrebse weltweit.

Ausstellungsort 2: Prinzenallee 58



Suzanne Anker ist an beiden Ausstellungsorten präsent: Speziell für diese Ausstellung hat Anker die Installation **Petri's Panoply (5)** geschaffen (*panoply* bed. *Schmückende Ausstattung*). „I consider the petri dish as a signifier“, bemerkte Anker, die gegenwärtig zur Geschichte der Petrischale forscht. In mehr als hundert Petrischalen sind sowohl organische als auch synthetische Materialien kombiniert und wirken in ihrer farblichen und dichten Staffelung wie eine postbarocke Tafel – gleichsam wie die einstmals modernen „Objets trouvés“, die sich nunmehr in der Petrischale zum biologischen Sublime des 21. Jahrhunderts verändert haben.

Der amerikanische Künstler **Brandon Ballengée (6-9)** verfolgt im Sinne einer nachhaltigen Form des *Artistic Research* sein Metier als Bildender Künstler im Bereich

bioart und als Biologe im Bereich Herpetologie.

Bei Art Laboratory Berlin zeigt er eine Videodokumentation seines Projektes ***Malamp UK (6)***, an dem Ballengée in verschiedenen Formaten seit 2001 bis heute arbeitet. Dabei geht es um Untersuchungen des potenziell unnatürlich hohen Auftretens morphologischer Deformitäten unter wild lebenden Amphibien-Populationen.

Die Ausstellung präsentiert auch zwei weitere Arbeiten von Ballengée, die im Laufe seiner künstlerischen sowie wissenschaftlichen Recherche der letzten Jahre entstanden sind: Die Videoinstallation ***The Cry of Silent Forms (7)*** mit acht auf dem Boden arrangierten Monitoren vermittelt den Besuchern einen einmaligen mikroskopischen Blick in das Leben unter Wasser. Alle Aufnahmen sind im Labor bei Forschungsarbeiten entstanden, die natürliche Stresssituationen bei Amphibien untersuchen (Feinde, Parasiten, etc.). Unter den Videoarbeiten ist die Arbeit *Consume*, in welcher sich Kaulquappen unerwartet gegenseitig angreifen; in *Origine du Monde* zum Beispiel fächert ein Blutegel seinem Jungen Luft zu. Die aus der biologischen Forschung stammenden Arbeiten zeigen außergewöhnliche Momente, die den Betrachtern eine Reihe von einzigartigen und intimen Einblicken gewährt.

Danse Macabre (8) hat Ballengée als limitierte Edition im Kontext einer Fundraising Aktion zur Rettung der vom Aussterben bedrohten Feuersalamander in Holland produziert. Die Arbeit ist ein hervorragendes Beispiel für seine Arbeitsweise, die zum einen eine starke ästhetische Lösung darstellt und zum anderen den üblichen Vorgang des „staining & clearing“ in der Forschungspraxis sichtbar macht (Knochen und Knorpel sind farblich unterschiedlich). Die Drucke können auf Nachfrage erworben werden, die Einnahmen gehen ausschließlich an die Wohltätigkeitsorganisation SOS Vuursalamander in den Niederlanden.

Die Videoprojektion ***Requiem pour Flocons de Neige Blessés (A Requiem for Injured Snowflakes) (9)*** zeigt Fotografien deformierter Frösche und Kaulquappen von Ballengées Forschung, die in Süd-Quebec zusammen getragen wurden. Jedes Bild entspricht einem Tier, das aufgrund seiner Fehlbildung gestorben ist – die Zerbrechlichkeit des Lebens ist in dieser Arbeit manifestiert.

Regine Rapp & Christian de Lutz
(Kuratoren)

Presse: Olga Shmakova

Kooperationspartner:

degewo, fotoscout, Genossenschaft PA58, Aksioma – Institute for Contemporary Art, Zoologisches Institut (HU)

Mediapartner: *art-in-berlin*

Mit freundlicher Unterstützung von:



Besonderer Dank an Michael Schröder für seine großzügige Unterstützung.